

## **Teaching Library als umfassende Strategie**

### **Das Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf hat sich bewährt**

**Annemarie Nilges, Irmgard Siebert**

Nachdem wir 2005 an dieser Stelle<sup>1</sup> unser *Studienbegleitendes Ausbildungskonzept zur Vermittlung von Informationskompetenz*<sup>2</sup> vorgestellt hatten, das im Frühjahr 2004 zwischen Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) und Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf abgestimmt worden war, scheint es uns an der Zeit, von dessen Umsetzung und Weiterentwicklung zu berichten. Da noch einige, vor allem kleinere Bibliotheken in diesem Bereich erst Konzepte entwickeln und noch Erfahrungen sammeln müssen<sup>3</sup> und uns immer wieder Anfragen nach der Praktikabilität dieser oder jener Idee erreichen, gehen wir davon aus, dass unser Praxisbericht dazu beiträgt, die in der Umsetzung weniger weit fortgeschrittenen Bibliotheken von der Möglichkeit und Durchführbarkeit derartiger Projekte zu überzeugen und einige vielleicht auch vor falschen Erwartungen oder ineffizienten Lösungen zu bewahren.

Zur Erinnerung: Das Konzept der ULB Düsseldorf wird in strategischer Partnerschaft von Hochschule und Bibliothek umgesetzt. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten entlasten die Lehrenden durch Übernahme bestimmter Sitzungen zum Thema Informationskompetenz in Grundkursen und geeigneten Modulen wie solchen zur Methodenvermittlung oder zum wissenschaftlichen Arbeiten. Die Dozentinnen und Dozenten wiederum tragen wesentlich zur Qualitätssicherung der bibliothekarischen Angebote bei, indem sie die Veranstaltungen mitkonzipieren, aktualisieren und evaluieren. Außerdem tragen sie das in den Dozentenfortbildungen der Bibliothek erworbene Wissen im Informationskompetenz- und IT-Bereich in weitere Lehrveranstaltungen und werden somit selbst zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für informationstheoretische Inhalte. Innerhalb der Bibliothek wird personaleffizient arbeitsteilig vorgegangen, indem die Fachreferate die fachspezifischen Inhalte vermitteln, während schulungserfahrene Di-

- 1 Irmgard Siebert, Annemarie Nilges: Informationskompetenz im Curriculum: Das Studienbegleitende Ausbildungskonzept zur Vermittlung von Informationskompetenz der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: *Bibliotheksdienst* 39 (2005), H. 4, S. 487–495.
- 2 [http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/lla/ik/ik\\_ddf](http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/lla/ik/ik_ddf)
- 3 Dies wurde aktuell z.B. deutlich durch Teilnehmenden und Beiträge des HIS-Workshops *Der Beitrag der Bibliotheken zum Bologna-Prozess* am 22.2.2007 in Hannover. <http://www.his.de/publikation/seminar/bibliothekenhttp://www.his.de/publikation/seminar/bibliotheken>

plomkräfte die fachübergreifenden Sitzungen wie Einführung in die Bibliothek, Führungen, Katalogrecherche, Fernleihe etc. übernehmen. Auch die auf ein Semester angelegten Seminare der Bibliothek, die sowohl im Studium Universale und in den fachübergreifenden Wahlpflichtbereichen der Heinrich-Heine-Universität durchgeführt werden, finden in enger Kooperation zwischen den Fachreferenten untereinander und dem Team Informationskompetenz statt.

### Aktueller Stand

Die ULB Düsseldorf hat im Jahr 2006 insgesamt 190 Schulungsveranstaltungen für 6.444 Teilnehmende durchgeführt.<sup>4</sup> Davon waren 110 Veranstaltungen in das Lehrangebot der Hochschule integriert, d.h. 4.232 Studierende wurden während ihrer regulären Lehrveranstaltungen an die Schlüsselqualifikation Informationskompetenz herangeführt. 33 Veranstaltungen richteten sich an externe Zielgruppen. Vor allem Schülerinnen und Schüler rücken als potentielle Studierende immer mehr in den Fokus der Studienberatung und avancieren so von einst eher als sekundär empfundenen Nutzerinnen und Nutzern zu einer umworbenen Zielgruppe. 47 Veranstaltungen waren zwar nicht im Curriculum verankert, richteten sich jedoch an unterschiedliche Gruppierungen innerhalb der Hochschule. Hierzu zählt vor allem unser sogenanntes „freies Programm“, in dem für Erstsemester regelmäßig Bibliotheksführungen, Einführungen in die Katalognutzung, aber auch Schulungen in speziellen Datenbanken für Fortgeschrittene angeboten werden.

Da die meisten Bibliotheken ebenso wie wir eine Einbindung in die regulären Lehrveranstaltungen anstreben, werden wir uns im Folgenden auf diesen Bereich unserer Veranstaltungen konzentrieren. Unser Ziel, entsprechende Angebote für alle Fakultäten bereitzuhalten, ist inzwischen weitestgehend umgesetzt: Wir konnten uns bisher curricular in allen Fakultäten mit Ausnahme der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät einbringen.<sup>5</sup> In der Medizin experimentieren wir neben der Integration in verschiedene Veranstaltungen im vorklinischen Bereich mit einem eigenen Proseminar versus *E-Learning*-Angebot. Bedingt durch den sehr engen Stundenplan im Vorklinikum, der kaum Spielraum für andere Veranstaltungen

4 Im Jahr 2003 waren es noch 100 Veranstaltungen für 2.000 Teilnehmende.

5 In den Wirtschaftswissenschaften gibt es zwar auch einige Dozentinnen und Dozenten, die regelmäßig mit bestimmten Kursen in die Bibliothek kommen und sich in *i-skills* schulen lassen, jedoch fehlt bisher die feste Integration in bestimmte Module. Dies mag an der besonders straffen Organisation der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge mit wenig Spielraum für Schlüsselqualifikationen liegen, eventuell jedoch auch an persönlichen Konstellationen. Da nun gerade die Studierenden dieser Fakultät häufig kurz vor den Prüfungen Rat suchend an den Auskunftsplätzen vorstellig werden, werden wir weiterhin versuchen, unsere Veranstaltungen auch in dieses Fachgebiet zu integrieren.

lässt, erreichen wir mit dem Proseminar zu wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach dem Physikum wiederum sind die Studierenden auf die verschiedenen Kliniken verteilt, so dass wir auch dann nur noch punktuell Veranstaltungen zu Spezialthemen durchführen können. Die systematische Vermittlung eines soliden Grundlagenwissens Informationskompetenz bleibt daher bisher eher der Einzelinitiative besonders motivierter Studierender überlassen. Ein fachspezifisches Online-Tutorial Medizin auf der Grundlage unseres fachübergreifenden *Düsseldorfer Online-Tutorials (DOT) Informationskompetenz*<sup>6</sup> (Abb. 1) scheint hier eine geeignete Lösung und ist in Arbeit. Damit könnten die Studierenden zeitlich und räumlich völlig unabhängig selbst gesteuert lernen.

The screenshot shows the homepage of the 'DOT Informationskompetenz' service. The header includes the logo of Heinrich Heine University Düsseldorf and the text 'UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK'. A search bar is located in the top left. The main navigation bar contains links for 'A-Z', 'SITMAP', 'KONTAKT', and 'IMPRESSUM'. Below the header, a breadcrumb trail reads: 'HHU Düsseldorf → Universitäts- und Landesbibliothek → Service → Lehr- und Lernangebote → Online-Tutorial (DOT)'. The main heading is 'DOT Informationskompetenz' with a large 'DOT' logo. The text below asks: 'Sie schreiben eine Hausarbeit? Ein Referat? Ihre Abschlussarbeit? Kurz: Sie brauchen Informationen? Finden Sie sich zurecht im Dschungel der Informationsangebote! Im Düsseldorfer Online-Tutorial Informationskompetenz können Sie verschiedene Bereiche der Informationssuche systematisch erlernen. Und hier geht's zu den Tutorials'. The left sidebar contains a menu with 'Lehr- und Lernangebote' expanded to show 'Informationskompetenz', 'Unsere Veranstaltungen', and 'Online-Tutorial (DOT)'. The right sidebar features 'QuickULB' services like 'Online-Katalog', 'Dokumentenserver', 'News', 'Die Bibliothek von A-Z', 'Datenbanken', and 'Elektronische Zeitschriften', along with 'Online - Auskunft'.

Abb. 1: Einstiegsseite des *Düsseldorfer Online-Tutorials (DOT) Informationskompetenz*

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät hat die Bibliothek 2005 darum gebeten, in jedem Semester eine bibliothekseigene Veranstaltung mit zwei Semesterwochenstunden und zwei ECTS-Punkten (nach dem European Credit Transfer System) für Studierende der Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften ab dem fünften Semester anzubieten, die für die Studierenden wahlweise für das Studium Universale der Heinrich-Heine-Universität oder als Veranstaltung im Rahmen des sogenannten fachübergreifenden Wahlpflichtbereichs der B.A.-Studiengänge angerechnet werden kann.<sup>7</sup> Die Veranstaltung ist von allen be-

6 <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/lla/dot> Hauschke, Christian; Ullmann, Nadine: Personalisiertes Lernen in der Bibliothek: Das Düsseldorfer Online-Tutorial (DOT) Informationskompetenz. In: *Bibliotheksdienst* 40 (2006), H. 4, S. 466–475.

7 [http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/lla/veranstaltungen/seminare/informationskompetenz\\_nat](http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/lla/veranstaltungen/seminare/informationskompetenz_nat)

teiligten Fachreferaten gemeinsam konzipiert worden und wird auch arbeitsteilig gemeinsam durchgeführt, wobei jeweils ein Kollege bzw. eine Kollegin mit der Übernahme des Lehrauftrags der Fakultät offiziell die Verantwortung übernimmt. Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt, um zum einen mehr Studierende zu erreichen, jedoch auch, didaktisch vertretbar, weil die Studierenden der Fakultät neben der praktischen Arbeit im Labor nur diese Veranstaltungsform kennen. Nach jeder Sitzung müssen Hausaufgaben abgegeben werden. Die regelmäßige Teilnahme, die regelmäßige Bearbeitung der Hausaufgaben und eine Klausur am Ende der Veranstaltung sind notwendig, um die ECTS-Punkte zu erhalten. Die Korrektur der Hausaufgaben und der Klausur wird von den Fachreferaten gemeinsam übernommen. Die Veranstaltung setzt sich zusammen aus einer Reihe von fachübergreifenden Sitzungen im Plenum, die jeweils von einem Fachreferenten durchgeführt werden. Sie enthält außerdem fachspezifische Sitzungen, die in der Verantwortung des jeweils zuständigen Fachreferats liegen sowie einen Teil mit praktischen Übungen. Zur Durchführung von praktischen Übungen in Datenbanken am PC bzw. zu Klausuren wird auf geeignete Räume im Zentrum für Informations- und Medientechnologie ausgewichen, da die Bibliothek bisher nur über Schulungsräume mit max. zehn PCs verfügt. Die Veranstaltung ist sehr gut angenommen worden, was sich auch an der steigenden Teilnehmerzahl ablesen lässt. Besonders sinnvoll ist die Konzentration auf Studierende ab dem fünften Semester, da in den Naturwissenschaften bis dahin kaum Arbeiten geschrieben werden oder Literaturrecherche betrieben werden muss. Die Inhalte der Veranstaltung sind an den Bedürfnissen der Zielgruppe ausgerichtet und gehen speziell auf Datenbanken, Internet, elektronisches Publizieren, Literaturverwaltung etc. ein.

In der Philosophischen Fakultät, die zahlenmäßig bei Veranstaltungen und Teilnehmenden am meisten vom Informationskompetenz-Angebot der Bibliothek profitiert, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Hier besteht ein bereicherndes und sich befruchtendes Nebeneinander: Zum einen ist die Bibliothek in regulären Veranstaltungen mit je 2–3 Sitzungen integriert<sup>8</sup>, zum anderen bestehen die eigenständig von der Bibliothek durchgeführten einsemestrigen Veranstaltungen mit 2–4 ECTS-Punkten im Studium Universale oder im Fachübergreifenden Wahlpflichtbereich<sup>9</sup>. Dabei arbeiten, wie eingangs erwähnt, personaleffizient Diplom-Bibliothekarinnen aus dem Team Informationskompetenz mit den entsprechenden Fachreferentinnen eng zusammen.

---

8 Das integrierte Angebot besteht in den Fächern Anglistik, Germanistik, Geschichte, Jiddistik, Jüdische Studien, Kultur- und Medienwissenschaft, Kunstwissenschaft, Modernes Japan, Romanistik und Soziologie.

9 Germanistik, Philologien und Geisteswissenschaften allgemein werden jeweils im Wechsel abgehalten.

Die Angebote für die Juristische Fakultät finden weitgehend integriert in das normale Lehrangebot statt – zumeist an besonderen Terminen als Zusatzangebot der Ausgangsveranstaltung.

### Weiterentwicklung des Konzeptes

Im Folgenden sollen die didaktischen Bausteine vorgestellt werden, die seit 2005 im Zuge der konsequenten Umsetzung des Konzeptes im Diskurs mit den Lehrstühlen hinsichtlich der unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Fachgruppen und nach der Evaluation der ersten Veranstaltungen zusätzlich entwickelt wurden. Sie sind konsequent nachnutzbar und soweit wie möglich durch Adaptation bereits bewährter bibliothekarischer Produkte bzw. durch aktive Mitarbeit bei überregionalen Kooperationen zur Erarbeitung neuer Dienste entstanden.<sup>10</sup>

### *i-skills für Mitarbeiter, Wissenschaftler und Studierende: z.B. über die Online-Auskunft der ULB*

Da immer mehr Studierende nur noch Teilzeitstudierende sind und die Dienste der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ohnehin überwiegend elektronisch zur Verfügung stehen, war es nur konsequent, mit der Einrichtung einer Online-Auskunft<sup>11</sup> 2005 ein zusätzliches Kommunikationsmedium zu schaffen. Im Chat mit dem Bibliothekspersonal besteht für die Benutzerin oder den Benutzer montags bis freitags zwischen 8 und 20 Uhr und samstags zwischen 9 und 13 Uhr die Möglichkeit, punktuelle Informationen und Fachfragen direkt vom heimischen Schreibtisch aus zu klären. Diese Möglichkeit steht natürlich auch den Teilnehmenden an den bibliothekseigenen Seminaren zur Informationskompetenz zur Verfügung: Sie erhalten die Möglichkeit, direkt bei der Bearbeitung ihrer Hausaufgaben oder bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen nachzufragen. Umgekehrt werden die Nutzer der Online-Auskunft vor allem bei umfangreicheren Fragestellungen darauf hingewiesen, dass es eine Möglichkeit gibt, sich die Inhalte der Informationskompetenz systematisch und fachspezifisch aufbereitet anzueignen: selbständig über das *DOT (Düsseldorfer Online Tutorial Informationskompetenz)* oder durch den Besuch unserer Veranstaltungen. Alle

10 So ist die ULB Düsseldorf sowohl in der AG Informationskompetenz im vbnw als auch in deren Unterarbeitsgruppe zur Erarbeitung eines nordrhein-westfälischen Online-Tutorials vertreten. Außerdem arbeitet sie mit bei der Entwicklung eines Glossars Informationskompetenz, das als Teil des *BibTutor*-Projektes des Landes Baden-Württemberg entsteht.

11 <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/onlineauskunft>  
Technische Daten und organisatorische Details in: Christian Hauschke: Die Online-Auskunft der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf: Erste Evaluation eines Erfolgsmodells. In: Pro Libris (2005) 4, S. 160–163.

Protokolle der Chats bei der Online-Auskunft stehen im Rahmen der Qualitätssicherung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über den Tauschserver zur persönlichen Fortbildung zur Verfügung und werden systematisch im Hinblick auf Aufnahme bestimmter Fragestellungen in Schulungsveranstaltungen oder in das *DOT* ausgewertet. Die Online-Auskunft wird nicht nur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Auskunft durchgeführt, sondern bietet eine gute und häufig genutzte Möglichkeit für Personal aus den anderen Abteilungen, Kundennähe zu praktizieren und einen eigenen Standard die Informationskompetenz betreffend zu sichern. Die Bibliothek profitiert davon durch Heranziehen einer „stillen Reserve“ an Personal, das zu Vertretungen und für Spätdienste in den Auskunftsbereichen als Entlastung des Stammpersonals eingesetzt werden kann. Von Januar 2005 bis September 2006 wurden insgesamt 6.028 Anfragen bearbeitet. Der Durchschnitt liegt bei 15 bis 20 Chats am Tag. Eingesetzt wird das Programm *Rakim*, ein kostenlos verfügbares Programm von Rob Casson (Miami University Libraries).

### ***Learning by DO(T)ing***

Auf der Basis des an der Heinrich-Heine-Universität entwickelten Lerninformationssystem (LIS) ist die ULB seit Ende 2005 damit befasst, ein eigenes *E-Learning*-Produkt für die Vermittlung von Informationskompetenz zu erarbeiten, das bereits mehrfach erwähnte *DOT*, das zum Wintersemester 2006/07 aus der Projektphase in den Routinebetrieb überging. Es findet sowohl durch Einsatz in *Blended-Learning*-Umgebungen als auch als Selbstlerninstrument Verwendung. Dabei handelt es sich um ein personalisiertes System, das dem Benutzer das Anlegen eines individuellen Arbeitsplatzes ermöglicht, ihm die Lerneinheiten für bestimmte Fragestellungen zusammenstellen kann und bei den Lernstandserhebungen die Module zur Wiederholung anbietet, die offensichtlich nicht intensiv genug bearbeitet wurden. Außerdem lassen sich je nach Zielgruppe bestimmte Kurse zusammenstellen und exportieren.<sup>12</sup> Ermöglicht werden diese Szenarien durch die strikte Trennung von System und Oberfläche – das System kann also von unterschiedlichen Oberflächen nachgenutzt werden – und die thesaurusartige semantische Vernetzung von Wissens-elementen. Durch die Festlegung sogenannter „Vorbedingungen“ und „Nachbedingungen“ ist jedes Wissens-element mit allen anderen begrifflich verknüpft. Eine weitere Ausbaustufe würde es prinzipiell sogar möglich machen, diese Vernetzung visuell darzustellen und damit Wissensontologien abzubilden. Damit wäre theoretisch eine noch bessere Verknüpfung zur Online-Auskunft gegeben oder sogar deren weitgehende Ablösung anzudenken.

12 Derzeit entstehen mehrere fachspezifische Tutorials und ein spezielles Angebot für Schüler, die auf Wunsch der Hochschule verstärkt in das Ausbildungskonzept mit einbezogen werden sollen.

Das didaktische Konzept – leicht verständliche, knappe Texte, konsequent aus dem Text ausgelagerte Begriffserklärungen mittels des in Kooperation mit dem BibTutor-Projekt entwickelten Glossars zur Informationskompetenz<sup>13</sup> – ist konzeptuell eng angelehnt an das kürzlich freigeschaltete *Online-Tutorial Informationskompetenz*<sup>14</sup>, mit dem eng kooperiert wurde. Jedoch gehen die Möglichkeiten für die Nutzer beim *DOT* über die technischen Minimallösungen des *Online-Tutorials Informationskompetenz* hinaus.<sup>15</sup> Die Texte des *DOT* sind weitestgehend fertiggestellt, die technische Umsetzung und Einbindung aller Inhalte folgt sukzessive, so dass der derzeitige Realisierungsstand nur einen ersten Eindruck geben kann (Abb. 2).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf  
LernInformationsSystem

**Menu**  
Boolesche Operatoren  
Trunkierung

**Übersicht**

1. Bedarf feststellen
2. Entwicklung effektiver Recherchestrategien
3. Auswahl von Informationsmitteln
  - 3.1 Welche Art von Informationsmitteln gibt es?
  - 3.2 Welches Informationsmittel zu welchem Zweck?
4. Systembenutzung
  - 4.1 Katalogkurs
    - 4.1.1 Katalogarten
    - 4.1.2 Suchwerkzeuge

**Navigationshilfe**

1/2

**Suchinstrumente**

**Boolesche Operatoren**

Für komplexe Suchanfragen können logische Verknüpfungen von Suchbegriffen vorgenommen werden. Dazu benutzen Sie die so genannten Booleschen Operatoren UND (and), ODER (or), NICHT (not).  
In den meisten Online-Katalogen werden mehrere Suchbegriffe nebeneinander automatisch mit UND verknüpft.

**Beispiele** aus dem Online-Katalog der ULB Düsseldorf:

"Krebse Ostsee" statt "Krebse UND Ostsee" findet Dokumente, die beide Suchbegriffe enthalten.

**Beispiel anzeigen**

"Krebse ODER Krustentiere" findet Titel, in denen mindestens einer der beiden Begriffe vorkommt.

**Beispiel anzeigen**

"Krebs NICHT Therapie" schließt Dokumente aus, die das Wort "Therapie" enthalten.

**Beispiel anzeigen**

Abb. 2: Beispielseite des Düsseldorf Online-Tutorials (DOT) Informationskompetenz

13 <http://www.informationskompetenz.de/glossar/>

14 <http://www.informationskompetenz.de/regionen/nordrhein-westfalen/online-tutorial-informationskompetenz/>

Vgl. dazu Doris Schirra: Ein Produkt – viele Möglichkeiten: Das Online-Tutorial. In: *Bibliotheksdienst* 41 (2007), H. 7, S. 773–779.

15 Module des LIS können im AICC-Format exportiert werden und sind dadurch mit sehr vielen anderen Lernplattformen kompatibel. Zu den bekanntesten gehören Hyperwave, ILIAS, LotusLearningSpace, Macromedia Authorware, Avilar WebMentor (ab Version 4.2) und Globalteach. Bibliotheken mit Interesse an diesem Produkt können es also relativ einfach nachnutzen.

### ***Pläne für die nähere Zukunft***

In Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung der Heinrich-Heine-Universität entsteht derzeit ein umfassendes Angebot für zukünftige Studierende. Damit will die ULB dazu beitragen, die Attraktivität des Hochschulstandorts Düsseldorf im Wettbewerb der Hochschulen zu steigern. Da die Zentrale Studienberatung auch in engem Kontakt zu den Industrie- und Handelskammern der Städte im Umkreis steht, ist zu überlegen, inwieweit man Auszubildende, Bankangestellte etc. nicht auch als Zielgruppe für Informationskompetenz betrachten sollte. Da es auch für die Bibliothek immer wichtiger wird, zusätzliche Finanzmittel einzuwerben und die ULB außerdem im Rahmen ihrer Aufgaben als Landesbibliothek ohnehin eine Verantwortung für die Bürger ihrer Region hat, liegt der Gedanke nahe, diesen Personenkreis mit in das Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz einzubeziehen.

Primäre Zielgruppe für das Düsseldorfer Konzept waren bisher die Studierenden vor ihrem ersten Studienabschluss. *In-house* entsteht eine zusätzliche Komponente des Konzeptes zur intensiveren Betreuung der Studierenden im postgraduierten Bereich und für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor Ort. Wie die Ende 2006 in nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken durchgeführte Online-Nutzerumfrage gezeigt hat<sup>16</sup>, wünschen sich vor allem viele Doktorandinnen und Doktoranden, aber auch Professorinnen und Professoren speziell auf ihren Adressatenkreis zugeschnittene Veranstaltungen zur Schlüsselqualifikation Informationskompetenz. Hier besteht also Handlungsbedarf, der in bewährter Weise im Diskurs mit den jeweiligen Fakultäten und durch die Zusammenarbeit der Fachreferate untereinander umzusetzen sein wird. Im Gespräch sind spezielle Sprechstunden für Doktorandinnen und Doktoranden, Spezialveranstaltungen in den Graduiertenkollegs, Abend- oder Wochenendseminare etc.

### ***Teaching Library als strategisches Gesamtkonzept***

Kombiniert man alle an der ULB zur Verfügung stehenden Lehr- und Lernangebote zur Informationskompetenz, so hat man ein umfassendes strategisches Konzept für alle denkbaren Lehr- und Lernszenarien von der Schule bis zum *Lifelong Learning* mit qualitativ hochwertigen, didaktisch aufbereiteten Inhalten, Vermittlungsmethoden und innovativer Technik. Der in der letzten Zeit gelegentlich einseitig mit der Durchführung von Schulungsveranstaltungen in Eigenregie der Bibliothek gleichgesetzte Begriff der *Teaching Library*<sup>17</sup> wird in Düsseldorf bewusst im ursprünglichen Sinne verstanden:

16 <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/news/1178536245>

17 Z.B. in der Master Thesis der FH Köln von Mario Hütte: Zur Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken: Entwicklung, Status Quo und Perspektiven. 2006.

The Teaching Library exists to bridge the gap between the classroom and The Library's information resources, in direct support of undergraduate education. The Teaching Library supplements the subject-oriented training received in the classroom with instruction in information resources and search techniques.<sup>18</sup>

Er umfasst als strategisches Konzept, wie oben beschrieben, alle Aktivitäten und Angebote von Bibliotheken, ihren Nutzern die Schlüsselqualifikation Informationskompetenz zu vermitteln. Bibliotheken, die sich mit dem Gedanken tragen, sich in diesem Bereich stärker zu engagieren, möchten wir einladen, diesen Schritt zurück zur ursprünglichen Idee mitzutun. Je nach der Infrastruktur der Hochschule, die man betreut, und nach der personellen und finanziellen Ausstattung der Bibliothek sollten sich Bibliotheken, die jetzt mit der Vermittlung von Informationskompetenz anfangen wollen, überlegen, was das geeignete Konzept für sie sein könnte. Bibliotheken mit wenig Personalstellen, wie z.B. viele Fachhochschulbibliotheken, müssen unserer Meinung nach nicht zwangsläufig semesterlange Veranstaltungen anbieten oder wichtige andere Dienstgeschäfte vernachlässigen, nur um auch in jedem Fach in einer Lehrveranstaltung präsent zu sein. Eine stärkere Abstimmung von traditioneller Auskunft – vielleicht angereichert durch eine Online-Auskunft und das auf die spezifischen Bedürfnisse der Lehre vor Ort abgestimmte Angebot an Online-Tutorials – können hier entweder die Lehrveranstaltung in Eigenregie der Bibliothek ganz ersetzen oder zumindest Personalkapazitäten aus der Auskunft freisetzen, um vielleicht einige Sitzungen in Pflichtveranstaltungen zu übernehmen, mit denen sehr viele Studierende auf einmal erreicht werden. Wichtig erscheint jedoch, dass jedes Konzept eine Komponente für punktuelle Nachfragen und systematisches Lernen enthalten sollte. Mittlerweile gibt es zahlreiche qualitativ hochwertige und praxiserprobte Materialien sowohl für einzelne Sitzungen als auch für ganze Seminare oder Module, die zur allgemeinen Nachnutzung über die von der nordrhein-westfälischen AG Informationskompetenz mit ihrem Multiplikatoren-Netzwerk initiierten Plattform <http://www.informationskompetenz.de> zur Verfügung stehen. Über diese zentrale Seite wird auch das ebenfalls in Kooperation erstellte Glossar mit Begriffen

---

([http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/abschlussarbeiten/abschlussarbeiten\\_ausgabe.php?&nr=1958&zahl=0](http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/abschlussarbeiten/abschlussarbeiten_ausgabe.php?&nr=1958&zahl=0)); in Teilen publiziert unter demselben Titel in: *Bibliothek Forschung und Praxis* 30 (2006) 2, S. 137–167.

- 18 University of California Berkeley Library unter <http://www.lib.berkeley.edu/TeachingLib/About.html>; die University of California Berkeley Library führte den Terminus ein. Vgl. dazu auch Wilfried Sühl-Strohmeier: KNB-Kompetenznetzwerk für Bibliotheken: Teaching Libraries. In: <http://www.bibliothekportal.de/hauptmenue/themen/bibliothek-und-bildung/teaching-library> und Susanne Rockenbach: Teaching Library in der Praxis – Bedingungen und Chancen. In: *Bibliotheksdienst* 37 (2003), H. 1, S. 33–40.

zur Informationskompetenz und ein Online-Tutorial angeboten, die wichtigsten Bausteine also für ein auf die individuellen Bedürfnisse vor Ort zugeschnittenes Konzept.

Als neuestes Projekt wird die AG Informationskompetenz NRW ein FAQ Informationskompetenz erarbeiten, das interessierten Bibliotheken Hilfestellung bei der Lösung praktischer Probleme bieten soll. Es wird sich z.B. damit befassen, wie der Stand der Umsetzung der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in den einzelnen deutschen Hochschulen ist und wie die Bibliotheken sich jeweils einbringen. Es sollen Hilfestellungen dazu erarbeitet werden, wie man die für eigene Aktivitäten notwendige Personalkapazität berechnet, welche Anforderungen an Räumlichkeiten zu stellen sind, welche Möglichkeiten es gibt, Tutoren, studentische Hilfskräfte etc. von den Hochschulen gestellt zu bekommen und *last not least* wie man die Informationskompetenz nutzen kann, um Drittmittel einzuwerben oder kostenpflichtige Angebote für Externe zu schaffen.

Die *Teaching Library* als strategisches Gesamtkonzept bietet also zahlreiche Ansätze für individuell erfolgreiche Umsetzungen auf der Grundlage praxisnaher in Kooperation entstandener Produkte. Für jede Bibliothek sollte damit die Möglichkeit bestehen, ihr eigenes maßgeschneidertes Konzept als hochpotente Dienstleistung für ihre Hochschule zu entwickeln.